

Mittwoch
24.
Oktober

297. Tag des Jahres 2018
68 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 43

08:06 Uhr 18:40 Uhr
18:13 Uhr 07:20 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Automatisch

Wieso am Schreibtisch sitzen, wenn doch die Gartenarbeit wartet? Der Junior weiß, dass es Ablenkungsmanöver in Sachen Hausaufgaben gibt, die seine Eltern eher bereit sind zu akzeptieren als andere. Wenn es darum geht, die Sträucher zu schneiden, oder des Laubs Herr zu werden, dann freut man sich schließlich über jeden, der hilft. Wobei der Junior sich selbst auch gern helfen lässt. Eine gute Arbeit ist nur die, die sich mit Kabel erledigen lässt. Die elektrische Hecken-schere ist sein Freund. Das Laub unter der Magnolie lässt er vom Aufsitzmäher einfangen. Am liebsten würde er für die Beete auch noch Opas alten Laubsauger aktivieren. Einspruch! Man sollte vielmehr darüber nachdenken, ob sich mithilfe dieses Apparates das Kinderzimmer aufräumen ließe. Damit der junge Herr sich ganz ohne Chaos voll auf die Aufgaben konzentrieren kann, die an seinem Schreibtisch auf ihn warten. Margit Brand

– Anzeige –

FLIESEN
in riesiger Auswahl -
sowohl Baumarktware als auch
hochwertige Qualitätsfliesen
Baustoffmarkt
HAPPE
Alles zum Bauen und Renovieren.
Sonntags Schautag
von 10.00 – 17.00 Uhr
in Paderborn und Delbrück
(keine Beratung, kein Verkauf)
Paderborn Tel. 0 52 51 / 15 82-0
Delbrück Tel. 0 52 50 / 98 49-0

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht dass am Springbach über einem Kanaleinlauf das Schutzgitter fehlt. In der Betonmauer sind die Bohrungen für ein solches Gitter vorhanden. Da der Springbach ein beliebtes Spielgebiet ist, sollte schnellstens gehandelt werden, bevor ein Kind herunterstürzt, meint EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Pressehaus
Senefeldstraße 13, 33100 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 896-0
Fax 0 52 51 / 896-169
Geschäftsstelle Rosenstraße
Rosenstraße 16, 33098 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 896-165
Fax 0 52 51 / 896-168
Anzeigenannahme
Telefon 0 52 51 / 896-222
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de
Abonnentenservice
Telefon 0 52 51 / 896-111
Fax 0 52 51 / 896-149
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de
Lokalredaktion Paderborn
Senefeldstraße 13, 33100 Paderborn
Ingo Schmitz 0 52 51 / 896-115
Karl Pickhardt 0 52 51 / 896-121
Jürgen Vahle 0 52 51 / 896-125
Manfred Stienecke 0 52 51 / 896-128
Dietmar Kemper 0 52 51 / 896-216
Julia Queren 0 52 51 / 896-217
Daniela Lang 0 52 51 / 896-202
Bernhard Liedmann 0 52 51 / 896-117
Per Lütje 0 52 51 / 896-127
Maike Stahl 0 52 51 / 896-203
Heinz-Peter Manuel 0 52 51 / 896-210
Sebastian Schwake 0 52 51 / 896-252
Matthias Wippmann 0 52 51 / 896-137
Jörn Hannemann 0 52 51 / 896-122
Besim Mazhigi 0 52 51 / 896-116
Sekretariat
Verena Meise 0 52 51 / 896-120
Fax 0 52 51 / 896-112
redaktion@westfaelisches-volksblatt.de
Lokalsport Paderborn
Senefeldstraße 13, 33100 Paderborn
Matthias Reichstein 0 52 51 / 896-129
Peter Klute 0 52 51 / 896-124
Elmar Neumann 0 52 51 / 896-126
sport@westfaelisches-volksblatt.de

www.westfaelisches-volksblatt.de

Vorwurf löst Empörung aus

Islamwissenschaftler: Paderborn hat eine aktive salafistische Szene

Von Dietmar Kemper

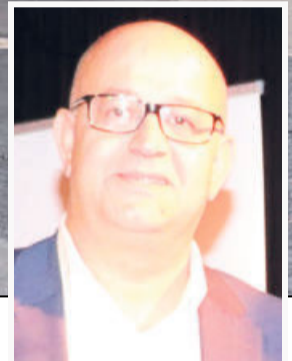
Paderborn (WV). Treiben Salafisten in Paderborn ihr Unwesen? Ist die Arrahma-Moschee von ihnen unterwandert? Der Islamwissenschaftler Dr. Abdel-Hakim Ourghi von der Universität Freiburg glaubt das, aber Vertreter der islamischen Gemeinden Paderborns bestreiten die Vorwürfe vehement.

Der Vortragsabend der Gesellschaft »Cum Ratione« über den Islam und die Frage, ob er mit dem Grundgesetz vereinbar sei, sorgte am Montagabend in der Kulturwerkstatt für Wirbel. Der Abteilungsleiter des Islamischen Instituts der Uni Freiburg, Abdel-Hakim Ourghi, warb für einen liberalen anstelle eines politisch-juristischen Islam, der auf das Scharia-Recht setze, und kritisierte die »Importimame« in Deutschland als Helfershelfer der Herkunftsländer wie der Türkei. Dachverbände wie die Ditib vermittelten Kindern die »Pädagogik der Unterwerfung« und isolierten sie von ihrer Lebenswirklichkeit und von westlichen Werten. Der konservative Islam, der in den Moscheen gepredigt werde, ignoriere, dass der Koran durchaus auf Reform und Erneuerung setze, sagte Ourghi zugespielt.

Dann folgte die Aussage, die die Gemüter im Saal in Wallung brachte: »Ich weiß, dass es in Paderborn eine ganz aktive salafistische Szene gibt.« Der Wissenschaftler berief sich auf »Kontaktleute«. Die Arrahma-Moschee sei verdächtig, weil ihre Website keinen Inhalt habe. Dem widersprach der Vorsitzende des Schura-Rates Paderborn, der Vereinigung der sechs islamischen Gemeinden in Paderborn und Bad Lippspringe, Ahmed Alhajraui: »Die Arrahma-



Die Arrahma-Moschee an der Salierstraße in Paderborn. Der Islamwissenschaftler Abdel-Hakim Ourghi (kleines Foto) findet es verdächtig, dass die Internetseite nicht viel verrät. Fotos: Dietmar Kemper



Moschee ist keine salafistische Moschee, und wir unterwerfen auch unsere Kinder nicht.« Die Jungen und Mädchen erhielten nicht getrennt, wie Ourghi behauptete, sondern gemeinsam Koranunterricht. Der unbefriedigende Zustand der Internetseite habe technische Gründe, sagte Alhajraui, der betonte: »In Paderborn

ist uns keine aktive salafistische Szene bekannt, wir arbeiten eng mit dem Landrat, dem Bürgermeister und den Schulen zusammen.« Im »Forum der Religionen« engagiere man sich mit den anderen Glaubensgemeinschaften für ein respektvolles und friedliches Miteinander. Der Schura-Vorsitzende und Abdelrahman Sughayer vom Deutsch-Arabischen Freundeskreis forderten Ourghi auf, Beweise vorzulegen.

Ahmed Alhajraui sagte dieser Zeitung nach der Veranstaltung, in den Paderborner Moscheen werde viel Toleranz, Nächstenliebe und Solidarität gepredigt und die Kinder und Jugendlichen würden dazu angehalten, selbstkritisch zu sein und Suren des Koran im jeweiligen Kontext zu begreifen. »Wir möchten über die 98 Prozent der Muslime reden, nicht über die zwei Prozent Problemfälle«, betonte er. Wenn jemand in der Moschee zu Gewalt aufrufe, sei die rote Linie überschritten und man informiere die Behörden.

Die Radikalisierung von Muslimen in Deutschland habe viele Gründe, sagte die Islamwissen-

schaftlerin der Uni Bonn, Christine Schirrmacher: Neben einem extremen Religionsverständnis könnten die Suche nach Identität, Wärme und Abenteuerlust Auslöser sein. Der Bielefelder Staatsschutz wollte sich gestern nicht zur Situation in Paderborn äußern. Der Innenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Marc Lürbke



Abdelrahman Sughayer, Ahmed Alhajraui und Mohammad-Soleim Badri (von links) missfiel der Vortrag.

Kommentar

Eine technisch und inhaltlich unbefriedigende Internetadresse als Beleg dafür anzuführen, dass in der Arrahma-Moschee möglicherweise Salafisten die Fäden spinnen, ist dürrig, wenn nicht fahrlässig. Da müssen schon echte Beweise her. »Arrahma« heißt übersetzt Begegnungsstätte. Die Moschee hat sich stets als offenes Haus präsentiert und die Einheimischen willkommen geheißen. Sie schottet sich nicht ab wie andere Moscheegemeinden in Nordrhein-Westfalen, sondern arbeitet

aktiv im »Forum der Religionen« mit.

Mit seinem nicht belegten Vorwurf hat der Wissenschaftler Ourghi ohne Grund ein Gerücht in die Welt gesetzt. Damit schwächte er seinen ansonsten plausiblen und aufschlussreichen Vortrag und beschädigte gleichzeitig das Ansehen der Moscheegemeinde und der Moslems in Paderborn. Deren Unmut war nur zu verständlich. Das Aufspüren von Salafisten sollte Ourghi besser den Mitarbeitern des Staatsschutzes überlassen. Dietmar Kemper

Erste Weihe für die neuen Königsplätze

Ministerin Scharrenbach heute zu Gast – Ikea weist Gerüchte über Ansiedlungspläne zurück

Von Ingo Schmitz

Paderborn (WV). Wenn an diesem Mittwoch NRW-Ministerin Ina Scharrenbach in Paderborn die neu gestalteten Königsplätze einweihen wird, dann ist das nicht das Ende des Umbaus. Es ist nur ein Zwischenstand.

13,5 Millionen Euro sind bislang in die Neugestaltung der ehemaligen Betonwüste geflossen, die deutlich abgespeckt wurde. Die wuchtigen Brücken sind längst Geschichte, endlich gibt es wieder Tageslicht in der Königstraße. »Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, ist Citymanager Uwe Seibel mit dem bisherigen Zwischenstand sehr zufrieden.

Und auch Ferdinand Klingenthal, Geschäftsführer des angrenzenden Modehauses, betont: »Es war an der Zeit etwas zu unternehmen, um das Quartier wieder nach vorne zu bringen und zu dem zu machen, was es eigentlich ist: ein attraktives Quartier in bester Lage, im Herzen der Paderborner Innenstadt, mit viel Potential



Rückblende: So sah in der Vergangenheit der Zugang zu den Königsplätzen und der Zentralstation aus. Jetzt wirkt alles luftiger.

für Gastronomie, Einzelhandel und Begegnung.« Der Unternehmer verweist allerdings auch darauf, dass die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind und noch weitere Aufgaben in dem Bereich warten. Das Quartier müsse nun

»Schritt für Schritt« weiterentwickelt werden, betont Klingenthal.

Für viele Paderborner – sei es ansässige Händler, Immobilienbesitzer oder interessierte Bürger – stellt die Gestaltung der Königsplätze nur den äußeren Rahmen

für das dar, was nun mit neuem Leben erfüllt werden muss. Eine zentrale Frage bleibt nach wie vor unbeantwortet: Wie geht es mit dem weitgehend leer stehenden Dany-Haus weiter?

Eigentümer Klingenthal hatte im Frühjahr angekündigt, dass es im Sommer mehr dazu geben werde. Im Sommer hieß es dann, dass eine Lösung erst dann kommuniziert werden könne, wenn sie in »trockenen Tüchern« sei.

Derweil schießen die wildesten Spekulationen ins Kraut. Jüngstes Gerücht: Der schwedische Möbelriesen Ikea wolle sich hier in bester Innenstadtlage mit einem Shop niederlassen. Eine Ikea-Sprecherin dementierte dieses Gerücht gestern auf Anfrage. Es habe hierzu weder Überlegungen noch Gespräche gegeben. Zwar gebe es bei Ikea grundsätzlich Pläne, in Innenstädten Standorte aufzubauen. Dies treffe aber nur für Metropolen zu. Außerdem sei das Hochstift mit den Standorten in Bielefeld, Dortmund und Kassel versorgt.

Und was ist nun mit New Yorker? Zwar hatte es jüngst Stellenangebote der Möbelkette für eine neue Filiale in Paderborn gegeben, doch nach wie vor sei unklar, wo diese entstehen soll, bestätigte Citymanager Uwe Seibel. Gegenüber dieser Zeitung erklärte eine Unternehmenssprecherin gestern: »Hierzu können wir zum jetzigen Zeitpunkt keine Angaben machen.«

Uwe Seibel ist sicher, dass sich die positive Wirkung der Neugestaltung der Königsplätze in der Vermarktung der Ladenlokale zeigen werde. Dies sei bereits im Bereich des kleinen Königsplatzes deutlich geworden. Dort, wo das Hochbeetsitzelement steht, sind die Arbeiten abgeschlossen und damit auch die meisten Leerstände bereits Vergangenheit.

Vom positiven Ergebnis des Umbaus, der mit Fördergeldern realisiert worden ist, will sich heute die Ministerin überzeugen. Am Freitag und Samstag wird die Bevölkerung dann zum Herbstfest erwartet.